



Beschreibung und Schadbild							
<p>Ab Blütezeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Nesterweise weisse, taube Ähren. Wurzeln und Halmbasis geschwärzt. Kurze Wurzeln: Pflanzen lassen sich leicht ausreissen. 	<p>Auflauf bis Bestockung</p> <ul style="list-style-type: none"> Auflaufschäden. Auswinterung durch «Schneesimmel». <p>Schossen bis Ährenschieben</p> <ul style="list-style-type: none"> Verbräunungen an Halmbasis und Knoten. <p>Ährenschieben bis Reife</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausbleichen ganzer Ährchen z.T. mit rosa Verfärbung. Partielle Taubährigkeit. 	<p>Während Schossen</p> <ul style="list-style-type: none"> Längliche, hellbraune Flecken an der Halmbasis; später ovale, braun umrandete Augenflecken mit hellem Zentrum; manchmal mit Myzelgeflecht im Zentrum. <p>Ab Blütezeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Weissährigkeit bei einzelnen Halmen. Lagerung. Nicht mit scharfem Augenfleck verwechseln! 	<p>Während Schossen</p> <ul style="list-style-type: none"> Auf <i>Blattscheiden</i> helle Flecken mit unregelmässigem, scharf abgesetztem Rand; Blattscheide im Zentrum oft zerrissen. Auf <i>Halmbasis</i> bis zum 2. Knoten längliche Augenflecken mit dunkelbraunem Rand; Zentrum hell und mit braunen bis dunklen Sklerotien, die leicht abkratzen sind. Verwechselbar mit Halbruchkrankheit! 	<p>Bei Weizen v.a. nur auf Blättern</p> <ul style="list-style-type: none"> Hellbraune, streifenförmige Flecken, die seitlich oft von Blattadern begrenzt sind; in den Flecken oft dunkle Punkte mit der Lupe erkennbar. Befall beim Ährenschieben. Bei starkem Befall Blätter oft dürr, aber Ähren ohne Befall. Unterscheidung von Blatt- und Spelzenbräune ist schwierig. 	<p>Ab Schossen</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Blätter</i>: Rautenförmige, braune Flecken; oft mit gelbem Rand. <i>Blattscheide</i>: Lange, gelbliche Verfärbungen auf dem Knoten (sehr selten); kann in seltenen Fällen zum Bruch der Halme führen. <i>Spelzen</i>: Verbräunung von der Spitze her. 	<ul style="list-style-type: none"> Auf Blättern und manchmal Ähren kleine, gelborange Rostpusteln in Streifen entlang der Blattnerven. Befall anfangs nesterweise. Spätbefall möglich. 	<ul style="list-style-type: none"> Ab Mitte Mai/Anfang Juni auf Blattober-/Blattunterseite verstreute (nicht in Streifen angeordnete), orange bis rostrote Pusteln.

Bedeutung und Anfälligkeit der Getreidearten							
<ul style="list-style-type: none"> Verbreitete Krankheit, aber selten starker Befall. Winterweizen, Dinkel, Triticale sind anfälliger als Sommerweizen, Gerste, Roggen. 	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Ertragsausfälle möglich. Gefahr: Kontamination der Körner mit Pilzgiften (Mykotoxinen) möglich! Anfällig: Weizen, Roggen, Triticale, Gerste. 	<ul style="list-style-type: none"> Fruchtfolgekrankheit. Hohe Ertragsausfälle möglich. Anfällig: Weizen, Dinkel, Triticale, Gerste. 	<ul style="list-style-type: none"> Nur in Ausnahmefällen von wirtschaftlicher Bedeutung. Alle Getreidearten können befallen werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Weizenkrankheit mit zunehmender Bedeutung. Kann auch auf Triticale beobachtet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Wichtige Weizenkrankheit Kann auch auf Roggen und Triticale Schäden anrichten (nicht auf Gerste). 	<ul style="list-style-type: none"> Sehr selten; vereinzelt regionaler Befall auf Weizen oder Triticale. 	<ul style="list-style-type: none"> Auf Weizen, Roggen, Dinkel und Triticale.

Fördernde Bedingungen							
<ul style="list-style-type: none"> Mit anfälligen Getreidearten belastete Fruchtfolge. Quecke. Leichter Boden. 	<ul style="list-style-type: none"> Infiziertes Saatgut. Lange Schneebedeckung. Feuchte Witterung während der Blüte. Mit Getreide und Mais belastete Fruchtfolge. Getreide- und Maisstrohresten auf der Bodenoberfläche (Direktsaat). 	<ul style="list-style-type: none"> Mit anfälligen Getreidearten belastete Fruchtfolge. Frühe und dichte Saat. Milder, feuchter Herbst/Winter. Feucht-kühle Witterung während Bestockung. Quecken, Ausfallgetreide. 	<ul style="list-style-type: none"> Getreidebetonte Fruchtfolge. Frühe und dichte Saat. Trockener Winter und Frühling. Chem. Bekämpfung gegen Halbruchkrankheit. 	<ul style="list-style-type: none"> Feuchte Witterung während Schossen und Ährenschieben. Befallsdruck durch Mehltau und Rost. Anfällige Sorten. 	<ul style="list-style-type: none"> Häufiger Nebel. Befallene Ernterückstände. Infiziertes Saatgut. Regnerische Witterung von Ährenschieben bis Blüte. Mehltaubefall. Anwendung von Halmverkürzern. 	<ul style="list-style-type: none"> Gelbrostbefall im Vorjahr. Ausfallgetreide. Milder, feuchter Winter. Feucht-kühler Frühling und Frühsommer. 	<ul style="list-style-type: none"> Braunrostbefall im Vorjahr. Ausfallgetreide. Milder Winter. Warmer Frühling und Frühsommer. Frühe Saat.

Vorbeugende Massnahmen							
<ul style="list-style-type: none"> Keine anfällige Getreidearten als Vorfrucht. Mind. 1 Jahr Anbaupause zwischen anfälligen Getreidearten, bzw. 2-3 Jahre zur Befallsregulierung. Strohrotte fördern; Quecke bekämpfen. 	<ul style="list-style-type: none"> Getreide- und Maisstrohresten einarbeiten (pflügen). Pfluglos: Kein Weizen und Triticale nach Mais; konsequenter Wechsel von Blatt- zu Halmfrucht und weite Fruchtfolge. Wenig anfällige Sorten wählen. 	<ul style="list-style-type: none"> 2 Jahre Anbaupause zwischen anfälligen Getreidearten. Strohrotte fördern. Keine Saat vor dem 10. Oktober. Quecke und Ausfallgetreide bekämpfen. 	<ul style="list-style-type: none"> Strohrotte fördern. Fungizideinsatz gegen Halbruchkrankheit. 	<ul style="list-style-type: none"> Erntereste einarbeiten. Resistente Sorten wählen. 	<ul style="list-style-type: none"> Resistente Sorten wählen. Dichte Saaten vermeiden. Ernterückstände einarbeiten und Strohrotte fördern. Gesundes Saatgut verwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> Ausfallgetreide vor der Herbstsaat bekämpfen. Resistente Sorten wählen. Frühe Saaten vermeiden. 	<ul style="list-style-type: none"> Ausfallgetreide bekämpfen (v.a. bei Befall im Vorjahr). Resistente Sorten wählen. Im Herbst eher spät, im Frühling eher früh säen.

Sortenresistenzen siehe Liste der empfohlenen Getreidesorten 2.2.1

Bekämpfungsschwelle (Die tieferen Werte gelten für hochanfällige, die höheren für wenig anfällige Sorten.)		Kontrollmethode siehe Seite 2.5.19/20					
<ul style="list-style-type: none"> Keine. 	<ul style="list-style-type: none"> Keine. Risiko, wenn empfindliche Sorten nach Mais oder Getreide mit Direktsaat, kombiniert mit Regen während der Blüte. 	<ul style="list-style-type: none"> Probenumfang: 40 Halme. <p>Weizen</p> <ul style="list-style-type: none"> BBCH 30-32: 6-8 befallene Halme (15-20%). Bewertung des Risikos siehe S. 2.5.3. 	<ul style="list-style-type: none"> Keine. 	<ul style="list-style-type: none"> Probenumfang: 100 Blätter von 100 Halmen (nur 4. oberstes Blatt zählen). <p>Weizen, Triticale</p> <ul style="list-style-type: none"> BBCH 37-51: 20 befallene Blätter (20%). 	<ul style="list-style-type: none"> Probenumfang: 100 Blätter von 100 Halmen (nur 4. oberstes Blatt zählen). <p>Weizen, Roggen, Triticale (Blattseptoria)</p> <ul style="list-style-type: none"> BBCH 37-51: 20 befallene Blätter (20%). <p>Weizen, Triticale (Ährenseptoria)</p> <ul style="list-style-type: none"> BBCH 51-61: 20 befallene Blätter (20%) in septoriagefährdeten Lagen und bei anfälligen Sorten. 	<p>Probenumfang: 120 Blätter (die 3 obersten, vollentwickelten Blätter von 40 Haupttrieben sammeln).</p> <p>Weizen, Triticale</p> <ul style="list-style-type: none"> BBCH 31-61: 5-30 befallene Blätter (3-25%) oder erster Befallsherd. 	<p>Weizen, Roggen, Triticale</p> <ul style="list-style-type: none"> BBCH 37-61: 1-5% befallene Blätter bei anfälligen Sorten, >10% bei weniger anfälligen Sorten.

Bekämpfung							
<ul style="list-style-type: none"> Keine Möglichkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> Fungizideinsatz. BIO Zertifiziertes Biosaatgut verwenden (keine Beizung möglich). 	<ul style="list-style-type: none"> Fungizideinsatz. BIO Keine Mittel zugelassen. 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Möglichkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> Fungizideinsatz. BIO Keine Mittel zugelassen. 	<ul style="list-style-type: none"> Saatgutbeizung (Saatgutbefall >40%). Fungizideinsatz. BIO Keine Mittel zugelassen; zertifiziertes Biosaatgut verwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> Fungizideinsatz. BIO Keine Mittel zugelassen. 	<ul style="list-style-type: none"> Fungizideinsatz. BIO Keine Mittel zugelassen.